

Inhalt

Die „Wirtssenz“: „narrische Vers’l macherei“	8
Auswanderungslust	15
Emerenz’ frühe Erzählung: „furt’trieb’n ins Amerika“	16
In die Fremde – und doch daheim	19
Amtliches Auswanderungsverfahren	20
Verwandte in Chicago	22
Chicago um die Jahrhundertwende	25
Reise in die Neue Welt	29
Ankunft in New York	30
Familienauswanderung	33
Heirat im deutschen Viertel	35
Wohnquartier der Emerenz Meier in Chicago	40
Leben mit der Familie: „Gott behüte mich, daß ich auf Maries Gnaden angewiesen.“	41
Briefe in die alte Heimat: „unter Wilden in der Wildnis gelebt“	61
Wirtschaftliche Lage in Amerika: „Man lebt wohl zu üppig in Amerika.“	63
Lage der Familie: „Hätte ich Haus und Geld, wie meine Schwester Marie ...“	66
Wirtschaftskrise: „Das große, reiche Amerika ist ruinirt.“	69

Politische Haltung:	
„Ich bin fürchterlich radikal gesinnt.“	73
Deutsches Leben in Chicago	75
Ansehen der Deutschen nach dem Ersten Weltkrieg: „Deutschenhaß“	84
Emerenz Meier:	
„Geistige Unterernährung“	85
Joseph – Joe Schmoeller:	
Die amerikanische Generation	87
Emerenz Meier:	
Überleben statt Schreiben	89
Dichterin Emerenz Meier:	
„Schriftstellern“	92
Hilfe für die Heimat:	
„ein paar Dollar für die armen hungernden Kinder“	98
Einladung:	
„Leben im freien, reichen Amerika“	99
Heimweh:	
„ein paar Schöpfel von der Erde“	102
Krankheit und Tod:	
„Du würdest selber weinen.“	104
Nachkommen – Joe, Marie-Anne, Greg	110
Erinnerung:	
“Meier Family History”	114
Emerenz Meier – Was bleibt?	121
Literatur	124
Abbildungsnachweis	127